

von einer Seite beginnend ganz abgetragen hatte, lief aus seinem tiefsten Centrum eine Ameise heraus mit rothem Kopf, sonst weisslich, nur am Ende des Abdomen mit dunkelrothen Streifen in Ringform. Ich suchte mit der Hand vorsichtig tiefer, fand ein Nest mit Eiern und Larven. Nest wenig verbreitet, lag $1\frac{1}{2}$ Meter unter einem Hügelgipfel, hatte noch etwa 40 Ameisen gleicher Art, daneben ein grosses Exemplar mit dunklem Thorax, Kopf und Endabdomen. Das wenig ausgebreitete Nest hatte zum Untergrund undurchdringlichen, festverbackenen Kalkboden; Ameisen träge, kräftig. Späterhin fand ich, ausnahmslos an Hügel angelehnt, Eingänge zu Ameisenöffnungen, die nach der dem Hügel abgelegenen Seite einen soliden Stachelkugelwall zeigten, dessen Kugeln aus Sand fast erbsengross waren. (Die Wallanlagen aller Arten sind auf ebenem Boden stets ganzkreisig; im andern Falle wird die am Eingang befindliche tiefste Stelle zuerst erhöht, wodurch Halbkreisanlage erfolgt.) Dass der Wind bestimmend wirkt, sah ich an allen Messornestern am Fusse des Hochplateaus bei Hammam Salahin, wo gegen die Bergkette-seite immer der Wall offen blieb. Der Eingang führte in einem 1 cm. breiten runden unverzweigten Gang gegen den Hügel; 20—30 Mal ergab der Versuch nachzuspähen kein Resultat, zweimal fand ich in dem oberflächlichen Gangtheil eine der eben angeführten Ameisen, so dass ich die Ueberzeugung habe, dass diese Wallöffnungen zu einem Nest, in der Tiefe des Hüfels von obiger Art führend, gehören. — Dieselben Ameisenarten zeigen bei dem häufigen Wechsel der Beschaffenheit des Wüstenbodens sehr hübsche Anpassungen; schön war es, zu beobachten, wie nach dem ersten Regentag die Stachelkugeln bei sämtlichen Wällen der *Messor arenarius* mindestens die doppelte Grösse von ehemals hatten; der durchfeuchtete Boden war günstig zur Bearbeitung.

Pheidole pallidula Nyl. (2 verschiedene Formen). 6. April. Nordöstlich von Tugurt, an den Gräben im festen, schweren Schottboden — Schott total vegetationslos, Gräbenränder gut bewachsen — fanden sich in der ganzen Länge der Gräben Ameisenwohnungen, dicht beieinander. Ein hoher schmaler Wall, aus Sandkugelchen verklebt, fiel ab zu einem 3 mm. breiten, senkrechten, unverzweigten (?) Gang, der unten zu einem weitem Hohlraum führte, $\frac{1}{2}$ Fuss unter der Oberfläche. Wall kreisrund, bis 2 cm. hoch; zwei Formen — im Neste die kleinen Ameisen mit den in den drei letzten Gliedern stark keulenförmig anschwellenden Antennen und die grossköpfigen, dicken kurzen. Die kleinen, beschäftigt ausserhalb des Nestes, lebendig, unten in der Höhle die dicken gepfercht, scheu und langsam; grösste Tiefe des Nestes 25 cm.